

Eine wesentliche Umgestaltung haben in dem 19. Jahrhundert die Schulverhältnisse erfahren. Bis zu dem Jahre 1825 hatte ein Lehrer¹⁾ das Schulwesen der ganzen Pfarodie Limbach versehen können. Die Entwicklung aber, welche zu jener Zeit namentlich Limbach genommen, führte zunächst zur Anstellung eines 2. Lehrers und zu einem Schulbau. An der Ecke der Jäger- und Kirchstraße wurde die Mädchenschule²⁾ errichtet. Man trennte die Geschlechter und ließ die Knaben in das Kantorat, die Mädchen in das neue Gebäude zur Schule gehen. Nachdem i. J. 1844 ein 3. Lehrer, welcher die kleineren Schüler in einem Zimmer des Gasthauses, später in der früheren Gerichtsstube des Rittergutes zu unterrichten hatte, angestellt worden, ist ein 4. i. J. 1850, ein 5. i. J. 1857 in Limbach eingesetzt worden. Beide unterrichteten in dem Hintergebäude des Hauses Nr. 44 auf der Helenenstraße³⁾. Das Gebäude der Bürgerschule I ist i. J. 1863, das der Bürgerschule II i. J. 1888 gebaut worden. Mehr denn 2000 Kinder besuchen jetzt diese zwei Schulen.

Infolge der Überfüllung der Schulen hatte man in Oberfrohna schon v. J. 1825 ab die Errichtung einer Ortsschule⁴⁾ geplant. Die Ausschulung geschah i. J. 1836; ein Jahr darnach erfolgte die von Rändler.

Wie oben nur derjenigen Lehrer gedacht wurde, welche den Unterricht der Kinder in der zuvor ungetheilten Kirchen- und Schulgemeinde geleitet hatten, so seien nun auch hier die Kantoren genannt, welche außer den beiden schon Genannten bis zum Jahre 1890 in der Limbacher Kirchfahrt ihres Amtes walteten. V. J. 1845—1861 war es Friedrich Wilhelm Preuß⁵⁾, von 1862—1880 (Oktober) Eduard Alexander Nilian⁶⁾, von 1881—1889 (März) Emil Friedrich Bretschneider⁷⁾ und von 1880—1897 Johannes Fürchtegott Jonathan Pache⁸⁾.

1. Seit 1805 war Johann Christian Kühn, seit 1814 bis 19. Februar 1845 Friedrich August Süßmilch Knaben-Lehrer und Kantor. Letzterer ist i. J. 1786 in Hochbuckersdorf bei Stolpen geboren und von 1808 bis 1814 in Frohburg Lehrer gewesen.

2. Die Bausumme betrug 1455 Thlr. 20 Gr. 11 Pf.; Oberfrohna schulte sich aus und gab zum Baufonds ein Aversionalquantum (Abfindungsbetrag) von 100 Thln. — Jetzt befindet sich in diesem Hause, welches i. J. 1896 die Kirchengemeinde käuflich erwarb und das 1897 in geschmackvoller Weise erneuert wurde, das Diakonat im oberen und der Konfirmanden-Saal im unteren Stockwerk.

3. Zu vergl. Seite 33, Anmerkung 3 und 5.

4. Dazu vergl. man den ersten Abschnitt des IV. Haupttheils.

5. Er ist in Niederfahre bei Meißen geboren, war 1840 in Minkwitz und 1841 in Lichtenstein Lehrer.

6. Sein Geburtsort war Streckwalde bei Wolfenstein. Von 1836 ab ist er Kirchschullehrer in Tannenbergl bei Geyer gewesen. Am 1. Oktober 1880 trat er in den Ruhestand. Bei seiner Emeritierung erhielt er (am 14. Oktober) das Albrechtskreuz. Der Kirchenvorstand beschenkte ihn mit einer goldenen Taschenuhr. Sein Sohn, Paul Richard Nilian, ist seit 1893 in Lomniz Pfarrer.

7. Er stammt aus Mühlstropp und wurde am 19. Dezember 1846 geboren. In seinem Heimatsort war er v. J. 1875—1881 Kantor und dirigierender Lehrer. In Limbach ist er Kirchschullehrer gewesen. Ein Schriftchen, für Unterrichtszwecke in der Heimatkunde bearbeitet, hat ihn zum Verfasser.

8. Am 24. Juli 1889 wurde Kantor Pache von dem Kirchenvorstand gewählt. Nach 8jähriger Thätigkeit verstarb er infolge schweren Lungenleidens am 24. Dezember 1897 i. N. von 40 Jahren 15 Tagen. Über den Lebenslauf und die Charakteristik dieses als Komponisten weithin bekannten und gerühmten Mannes sei hier mitgeteilt, was von sachkundiger Seite über ihn geschrieben worden ist. In einem Nekrologe des